



Deutsche Übersetzung des englischen Texts „Letter from ›Haus am Schüberg to the participating artists of the Symposium“ von Seite 12 der Dokumentation des Symposiums „piece of art – peace of art“ vom 24. April bis 5. Mai 2006 in Ammersbek

Text: Nicole Brémond, Axel Richter und Otto Michael Dülge

Brief vom Haus am Schüberg an die Teilnehmenden des Symposiums ‚piece of art – peace of art‘

Liebe Freundinnen und Freunde,

- so dürfen wir Euch nach 14 Tagen gemeinsamen Lebens und Arbeitens nennen – es fehlt uns etwas, nach dem Ihr fort seid. Von dem was uns geblieben ist, wollen wir Euch wenigstens auf diesem Weg mitteilen.

Bereits Eure Ankunft begann mit einer Überraschung: Statt einander fremder Einzelreisender, begegneten wir am Flughafen einer Gruppe fröhlich miteinander schwätzender Menschen. Die Neugierde aufeinander, die Bereitschaft aufeinander zuzugehen, hat das Symposium von Anfang an geprägt. Für uns war das ein Glücksfall. Schließlich hätten nationale, religiöse, ästhetische und politische oder auch persönliche Barrieren dominieren können. Natürlich hat es ein paar Tage gedauert, bis alle wirklich angekommen waren. Dazu mußten die Ateliers aufgeteilt, Schlafzimmer zu Arbeitsräumen umgewandelt, Betten in Keller getragen und Materialien mehrsprachig und mit Händen und Füßen beschrieben und besorgt werden. Uns ist nicht entgangen, wie die Sorge um Kinder und Familie daheim, das Ankommen und Leben bei uns erschwert hat – das Telefon hat manche Trennung nur schwerer gemacht und sie nicht wirklich überbrücken können. Aber dennoch wurde aus vierzehn ausgeprägten Individualisten eine Gruppe, die sich der Herausforderung stellte, in 14 Tagen aufeinander zuzugehen, Arbeitsräume zu teilen, die eigene Arbeit zu präsentieren, Entwürfe und Konzepte zur Diskussion zu stellen,

sich befragen zu lassen und im Gespräch das Anregende und nicht die Kritik zu entdecken. Die Offenheit, die Ehrlichkeit und die Fairness, in der diese Gespräche stattfanden, haben uns beeindruckt.

Die Art und Weise, in der Ihr auf das Haus am Schüberg reagiert habt, hat uns glücklich gemacht. Manche von Euch waren erstaunt darüber, dass die Kirche so große Affinitäten zur Kunst hat. Wir haben versucht, unser kirchliches Tagungszentrum als einen offenen Ort zu präsentieren und zu gestalten, der einen geschützten Raum und Arbeitsbedingungen bietet, die Begegnung und Entfaltung ermöglichen. Eure Ansprüche an Material, Zeit und Unterstützung für die Produktion Eurer Arbeiten haben uns gelegentlich ins Nachdenken, manchmal auch in Verlegenheit, aber nie zum Verzweifeln gebracht. Dies auch, weil wir auf einen großen Kreis von Menschen zurückgreifen konnten, die die Arbeit des Haus am Schüberg unterstützen und denen das Konzept und die Idee von *peace of art* eingeleuchtet hat.

Die Rückmeldungen beim Lagerfeuer am Abschiedsabend auf das Haus am Schüberg als Ort, seine Atmosphäre, seine Mitarbeitenden und ihre Rolle bei der Unterstützung der erfolgreichen Umsetzung des Symposiums haben uns mit tiefer Dankbarkeit erfüllt.

Die Präsentation Eurer Arbeiten war ein würdiger Abschluss und ein Fest, das uns in Erinnerung bleiben wird.

Salam, Shalom – auf ein Wiedersehen - where ever - freuen sich

Nicole Brémond, Axel Richter und Otto Michael Dülge

Haus am Schüberg